

## Berlin | Blicke »Stadtlandschaften«

Im Sommer 2012 lädt die Junge Akademie gemeinsam mit dem Journal *Fuge* zum zweiten Mal junge „Autoren“ nach Berlin ein. Wer sich von der Atmosphäre einer Großstadt im August inspiriert fühlt, über „das Wesen des Städtischen“ ins Schauen, Schreiben und Diskutieren zu kommen, wer den nächtlichen „Himmel über Berlin“ zum Anlass nehmen mag, die Beziehung von Natur und Kultur im Felde von Architektur, Zusammenleben und menschlichen Sehnsüchten zu reflektieren, der ist hier richtig. Im Zentrum der Woche steht das Schreiben und Schauen in der und auf die sommerlichen Stadt: *Was tritt hervor? Und wer zeigt sich?* Erfahrungen im literarischen oder wissenschaftlichen Schreiben sind *nicht* Beide Fragen gelten für die Erfahrungen mit der Stadt ebenso wie für das eigene Arbeiten im Kreis der anderen Autoren. Ziel der Woche ist es, sich nicht wechselseitig über die Schulter zu schauen und distanzlos mit dem Schreiben des Anderen umzugehen, sondern in der Tradition der Studientage der Jungen Akademie die *Erträge* der Arbeit in der Öffentlichkeit des Symposiums vorzuzeigen/lesen: als das Ergebnis des eigenen Arbeitens, aber auch als Gut, dass der Öffentlichkeit vorgestellt wird und dort mit Wohlwollen und Kritik beleuchtet und „gelesen“ wird. Denn wir alle arbeiten ja auch an einer „gemeinsamen“ Frage, die von den Überlegungen des morgendlichen Bildungsprogramms abgeschritten wird: *Was kann der Begriff der Stadtlandschaft im Umgang mit der Stadt austragen? Ist die Stadt „Umgebung“ und Lebensraum, wie die „ländliche“ Landschaft? Was gibt es zu „schauen“ und was verspricht der schweifende Blick? Wohin zielt die Landschaft\* in der Seele, und was daran finden wir in der Stadt?*

Im Programm der Woche finden sich verschiedene Versuche, das Schauen auf die Stadt in die Dimension des Landschaftlichen zu lenken: kunstgeschichtliche und künstlerische, architektonische und philosophisch-kulturelle; und es gibt natürlich viel Raum, sich sein Bild selbst zu machen in den Spaziergängen und Erkundungen. Diese Erfahrungen können einfließen in das eigene Schreiben, dessen Früchte wir uns an einigen Abenden der Woche wechselseitig vorstellen. Aber sie haben natürlich auch einen Wert für sich.

Wer das möchte, kann sich an einem gemeinsamen „Projekt“ beteiligen: *Aussichtspunkte* und *Sichtachsen* wollen wir finden in der Stadt, und Orte, die eben einen eigenen, besonderen Blick ermöglichen. Markiert in einem „Stadtplan“ beginnen wir mit der Sammlung von kleinen Texten, die solche Orte in der Stadt zu beschreiben, zu zeigen oder zu fassen versuchen ...

\*Der Begriff *Landschaft* ist nicht neu und steht schon im Althochdeutschen in semantischer Alternative zum Begriff *Land*. Während letzterer als Begriff der Ordnung, auch als ein politischer Begriff gebraucht wird, wird *Landschaft* traditionell weitgehend ohne politisch-strukturierende Implikationen verwendet. Bis in der Hochzeit der Franken die die Landschaften bezeichnenden Namen auch vielfach als Bezeichnungen der Grafschaften und Ländereien genutzt wurden und so ihre „politische Unschuld“ verloren, blieb der Begriff der *Landschaft* von einer strukturierenden Funktion entkoppelt. Dass der „alte Wortgebrauch“ im Wortfeld von „Gegend“ und „Umgebung“ zu suchen ist, dass man ihn später aus der Alltagserfahrung der einfachen Bevölkerung nach der Völkerwanderung abzuleiten suchte (Landschaft = der menschliche Erfahrungsraum, der nicht bereist wird = der weniger als die Strecke von 1-2 Tagesreisen vom zentralen Lebensort entfernt).

In dieser Lesart passt der allgemeinverständliche Begriff von „Landschaft“ auch zu den frühen „fachsprachlichen“ Entwicklungen in der Geographie, wo H.G. Hommeyer 1805 von *der Summe aller, eine Gegend zunächst umgebenden, Gegenden* spricht und auch von einem *Bezirk aller von einem sehr hohen Standpunkt überschauten Flächen*. Carl Ritter, erster geographischer Lehrstuhlinhaber der Welt – 1820 in Berlin – nennt Landschaften (wie Kontinente) deshalb auch *die großen Individuen der Welt*. Und der Psychologe W. Hellpach schildert in seinem Werk *Geopsyche* (1939) als sinnlichen Gesamteindruck, „der von einem Abschnitt der *Erdoberfläche* samt dem darüber befindlichen Abschnitt des *Himmels* im Mensch erweckt wird“.

**PROGRAMM**Sonntag, 19. August 2012

	<i>Anreise bis 18 Uhr</i>
19 Uhr	Abendessen
20.00-22.00 h	<b>Begrüßung und Einführung ins Thema »Stadtlandschaften «</b> <i>Jörg Schenuit/Martin Knechtges</i>
22.15 Uhr	Spätvorstellung*

Montag, 20. August 2012

	Frühstück
9.30-10.00 h	<b>Der Begriff der <i>Landschaft</i></b> <b><i>Vom Schauen der Fülle und der Fragmente</i></b> Impulsvortrag <i>Knechtges</i>
10.00- 10.30 h	<b>Debatte</b>
10.30 – 13.00 h	<b>Lesestunde</b> <i>Raymond Williams, The Country and the City (1973)</i>
13 Uhr	Mittagessen
14.00-15.00 h	<b>Einführung in die praktische Arbeit</b>
15.00-16.30 h	<b>Arbeitsgruppen Lesen und Schreiben</b>
17 Uhr	Vesper
17.30-19.00 h	<b>Werkstatt</b>
19.30 Uhr -	Abendessen
20.15 -21.30 h	<b>Lesung und Gespräch</b> mit <i>Bettina Klix</i> , Autor aus Berlin
22.15 Uhr	Spätvorstellung*: <b>Der Kontrakt des Zeichners</b> , Peter Greenaway, GB, 103 min 1982.

Dienstag, 21. August 2012

	Frühstück
10.00-12.30 h	<b>Gemäldegalerie</b>
13 Uhr	Mittagessen
14.00- 18.00 h	<b>Werkstatt</b>
18.00 Uhr	Vesper
19.00 Uhr -	Abendessen
20.00 -22.00 h	<b>Symposium:</b>
22.15 Uhr	Spätvorstellung*

Mittwoch, 22. August 2012

	Frühstück
9.30-12.30 h	<b>Stadtplanung oder –landschaft?</b> <i>Jannis Gimber, Architekt</i>
14.30 – 16.00 h	<b>Stadtführung durch „Germania“</b>
16:00 – 19.00 h	<b>Werkstatt</b>
17.00 Uhr	Vesper
19.00 Uhr -	Abendessen
20.00 -22.00 h	<b>Werkstatt</b>
22.15 Uhr	Spätvorstellung*

Donnerstag, 23. August 2012

	Frühstück
9.30-10.30 h	<b>Lesestunde</b> <i>Carl Ritter, Die Erdkunde im Verhältnis zur Natur und Geschichte des Menschen, oder allgemeine vergleichende Geographie als sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in physikalischen und historischen Wissenschaften, Berlin, 1820</i>
11.00 – 13.00 h	<b>Atelierbesuch</b>
13 Uhr	Mittagessen

14.00- 17.00 h	<b>Werkstatt</b>
17.00 Uhr	Vesper
19.00 Uhr	Abendessen
22.15 Uhr	Spätvorstellung*

#### Freitag, 24. August 2012

	Frühstück
9.30-11.00 h	<b>Werkstatt-Lesung</b>
11.30 – 12.30 h	<b>Diskussion der Arbeiten</b>
13 Uhr	Mittagessen
14.00- 17.00 h	<b>Werkstatt</b>
17.00 Uhr	Vesper
18.45 Uhr	Abendessen
19.30 – 22.00 h	(öffentliches) <b>Gespräch mit den Lesern</b> (der FUGE)
22.15 Uhr	Spätvorstellung*

#### Samstag, 25. August 2012

	Frühstück
9.30-12.30 h	<b>Werkstatt</b>
13 Uhr	Mittagessen
14.00- 16.30 h	<b>Werkstatt</b>
17.00 Uhr	Vesper
ab 18 Uhr	<b>Abendessen und Party</b>

#### Sonntag, 28. August 2011

*Abreise nach dem Frühstück*

**\* für nimmermüde Cineasten ...**

*... bewegt in der Nacht das Licht die Bilder von der großen Stadt*

**Berlin. Sinfonie der Großstadt**, D 1927, experimenteller Dokumentarfilm von Walther Ruttmann

**Berlin. Sinfonie einer Großstadt**, D 2002, 77 Minuten, Regie: Thomas Schadt

**24h Berlin – Ein Tag im Leben**, D 2009, 1440 Minuten, Regie: Volker Heise

**Der Himmel über Berlin**, D/F 1987, 127 Minuten, Regie: Wim Wenders

**In weiter Ferne so nah**, D 1993, 146 Minuten, Regie: Wim Wenders

**Die 4 Enden der Stadt**, D 2010, 49 Minuten, Regie: Sven Boeck

Organisatorisches